

Fünf Jahre Lebensmittelrationierung in der Stadt Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **19 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-850098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fünf Jahre Lebensmittelrationierung in der Stadt Bern.

II. Teil ¹⁾.

2. Die rationierten Lebensmittel.

Über die während der Rationierungsperioden 1917—1920 und 1939—1944 rationierten Lebensmittel und die Dauer der Rationierung der einzelnen Artikel geben die nachstehenden Angaben Aufschluß.

Artikel	Rationierung 1917—1920		Rationierung 1939—1944
	vom	bis	ab
Zucker	März 1917	März 1920	1. Nov. 1939
Reis	März 1917	Juni 1919	1. Nov. 1939
Teigwaren	Sept. 1917	Juni 1919	1. Nov. 1939
Mais	Sept. 1917	Juni 1919	1. Nov. 1939 ¹⁾
Mehl	Okt. 1917	Aug. 1919	1. Nov. 1939 ¹⁾
Hafer, Gerste	März 1918	Juni 1919	1. Nov. 1939
Speisefett, Speiseöl	März 1918	Juni 1919	1. Nov. 1939
Butter	Dez. 1917	Aug. 1919	21. Okt. 1940
Hülsenfrüchte	frei	frei	21. Okt. 1940
Kaffee, Tee, Kakao	frei	frei	7. Juni 1941
Käse	Juni 1918	Febr. 1920	1. Nov. 1941
Eier	frei	frei	1. Jan. 1942
Fleisch	frei	frei	1. März 1942
Honig, Konfitüre	frei	frei	1. Okt. 1942
Brot	Okt. 1917	Aug. 1919	16. Okt. 1942
Milch	Jan. 1918	März 1920	1. Nov. 1942
Tafelschokolade, Confiseriewaren ...	frei	frei	1. Juni 1943
Kartoffeln	Aug. 1918	März 1919	frei

¹⁾ Bis Ende November; 1. Dezember 1939—21. August 1940 frei; 22. August—13. Oktober gesperrt (allgemeine Sperre für rationierte Lebensmittel); ab 1. November 1940 wieder rationiert.

¹⁾ Der I. Teil erschien in Heft 4, 1944 der Vierteljahresberichte.

Auf den wichtigsten Importwaren (Zucker, Reis, Teigwaren, Mehl, Hafer, Speisefett, Speiseöl) dauert die Rationierung nun schon länger als fünf Jahre. Im Kriege 1914—1918 dauerte die Rationierung für Zucker drei Jahre, auf allen andern Artikeln weniger lang, teilweise — wie bei Speisefett und Speiseöl — nur etwas mehr als ein Jahr. Hülsenfrüchte, Kaffee, Tee, Kakao, Eier, Fleisch, Honig, Konfitüre, Tafelschokolade und Confiserie-waren unterstehen heute der Rationierung, während sie von 1917 bis 1920 nicht rationiert waren. Dank dem Mehranbau konnte bis heute von einer Rationierung eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel, der Kartoffeln, wie auch der Gemüse Umgang genommen werden. Die Kartoffeln waren dagegen vom August 1918 bis März 1919 rationiert.

In den Jahren 1917—1920 wurden Brot, Mehl, Fett, Öl, Milch, Käse und Butter durch eidgenössische Vorschriften einheitlich rationiert, dagegen Zucker, Reis, Mais, Teigwaren, Hafer und Gerste durch kantonale und schließlich Einmachzucker und Kartoffeln durch Gemeindevorschriften. Die Rationierung war damals von Kanton zu Kanton und sogar innerhalb eines Kantons von Gemeinde zu Gemeinde verschieden, was zu Ungerechtigkeiten und Unzukömmlichkeiten mancher Art führte.

Die heutige Rationierung wurde bei ihrer Einführung im November 1939 in der ganzen Schweiz einheitlich geregelt.

3. Die Rationen der Hauptnahrungsmittel.

Die Kinder erhalten heute andere Rationen als die Erwachsenen; Schwerarbeitern werden Zusatzkarten verabfolgt. Es würde weit über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausgehen, hier die Rationen anzugeben, die den einzelnen Berechtigten jeden Monat zugeteilt wurden. Im folgenden werden — unter Beschränkung auf die wichtigsten Nahrungsmittel — lediglich die Grundrationen für Erwachsene zusammengestellt, ohne irgendwelche zusätzliche Bezüge.

Als erstes geben wir die Rationen für den Zucker, der schon vom November 1939 an rationiert ist, und der auch im vorigen Weltkrieg am längsten der Rationierung unterstellt war.

Zucker-Rationen für Erwachsene.

Monat	Monatliche Ration in Gramm									
	1917	1918	1919	1920	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Januar	frei	600	600	750	frei	2000	750	600	500	500
Februar ...	frei	600	650	750	frei	2000	750	600	500	500
März	500	600	600	700	frei	2000	750	600	500	500
April	500	600	750	frei	frei	2000	750	600	500	500
Mai	500	600	750	frei	frei	1500	750	600	500	500
Juni	600	600	1000	frei	frei	1500	750	500	500	500
Juli	600	600	1000	frei	frei	1000	750	500	500	500
August	600	600	1000	frei	frei	1000	750	500	500	500
September .	600	600	1000	frei	Sperre	Sperre ¹⁾	750	500	500	500
Oktober ...	650	600	1000	frei	Sperre	Sperre ¹⁾	750	500	500	500
November .	600	600	750	frei	1500	1000	750	500	500	500
Dezember .	750	600	750	frei	2000	1000	750	500	500	500

¹⁾ Die Bezugssperre dauerte vom 28. August bis 13. Oktober 1940. Für die Zeit vom 14. bis 31. Oktober wurden keine Rationen zugeteilt, dagegen wurden die Novemberkarten frühzeitig verteilt und die im November rationierten Waren konnten schon vom 14. Oktober hinweg bezogen werden.

In den ersten Monaten des Jahres 1940 konnten noch 2 kg Zucker zugeteilt werden, 1944 nur noch 500 g. Von 1917 bis 1920 bewegte sich die Ration zwischen 500 g und 1 kg, während längerer Zeit betrug sie 600 g.

Neben der monatlichen Zuckerration gelangte stets auch eine besondere Einmachzucker-Ration zur Ausgabe. Insgesamt wurden in den einzelnen Jahren die folgenden Mengen Einmachzucker zugeteilt.

Jahr	Einmachzucker, kg
1917	3,6
1918	4,0
1919	5,5
1940	8,0
1941	4,5
1942	4,25
1943	5,0
1944	5,5

Die auf der B-Lebensmittelkarte vorgesehene Zuckerration ist gleich groß wie jene der A-Lebensmittelkarte. Dasselbe gilt auch für die Teigwaren.

Teigwaren-Ration für Erwachsene.

Monat	Monatliche Ration in Gramm								
	1917	1918	1919	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Januar	frei	250	400	frei	1500	500	250	250	500
Februar	frei	300	500	frei	1500	500	350	400	500
März	frei	400	600	frei	1000	500	350	400	250
April	frei	400	600	frei	500	500	400	400	500
Mai	frei	400	1000	frei	750	500	400	400	500
Juni	frei	400	1000	frei	750	500	400	400	500
Juli	frei	400	frei	frei	500	250	250	250	500
August	frei	250	frei	frei	250	250	250	250	250
September ...	250	250	frei	Sperre	Sperre	250	250	500	250
Oktober	250	250	frei	Sperre	Sperre	250	250	500	250
November	250	250	frei	750	250	250	250	500	250
Dezember	250	400	frei	1500	250	250	250	500	250

Auch bezüglich des Mehls sind die Rationen der A- und B-Lebensmittelkarten nicht verschieden.

Mehl/Mais-Rationen für Erwachsene.

Monat	Monatliche Ration in Gramm								
	1917	1918	1919	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Januar	frei	350	518	frei	frei	1000	500	400	500
Februar	frei	350	518	frei	frei	750	500	400	200
März	frei	350	518	frei	frei	750	500	400	200
April	frei	350	518	frei	frei	500	500	400	200
Mai	frei	350	518	frei	frei	500	500	400	200
Juni	frei	350	1268	frei	frei	500	500	400	200
Juli	frei	350	518	frei	frei	500	400	400	200
August	frei	350	518	frei	frei	500	400	400	200
September ...	frei	350	frei	Sperre	Sperre	500	400	400	200
Oktober	500	350	frei	Sperre	Sperre	500	400	400	250
November	500	333	frei	2500	1500	500	400	400	250
Dezember	350	370	frei	frei	1500	500	400	500	250

Im Jahre 1944 war die Mehration mit 200 g (Februar bis September) und 250 g (Oktober bis Dezember) beträchtlich niedriger als in den Jahren 1917 bis 1919. In den obigen Rationen sind die Wechselcoupons Mehl/Brot nicht berücksichtigt.

Die Brotration ist für die Bezüger der A- und der B-Lebensmittelkarte verschieden, in der anschließenden Übersicht findet deshalb für die Jahre 1943 und 1944 eine Trennung der Angaben nach den beiden Kartenarten statt, wobei unter A die Mengen der ganzen A-Lebensmittelkarte, unter B jene von zwei halben B-Lebensmittelkarten angegeben sind. Die Wechselcoupons Brot/Mehl sind der Einfachheit halber in den nachstehenden Zahlen inbegriffen.

Brot-Rationen für Erwachsene.

Monat	Monatliche Ration in Gramm							
	1917	1918	1919	1942	1943		1944	
					A	B	A	B
Januar	frei	6975	7750	frei	7000	.	7000	8500
Februar	frei	6300	7000	frei	6300	.	6950	8500
März	frei	6975	9300	frei	7000	.	8125	9700
April	frei	6750	9000	frei	6750	.	7900	9400
Mai	frei	6975	9300	frei	7000	.	8150	9700
Juni	frei	6750	9000	frei	6750	.	7900	9400
Juli	frei	6975	9300	frei	7000	.	8150	9700
August	frei	6975	9300	frei	7000	8500	8150	9700
September ..	frei	6750	frei	frei	6750	8200	7900	9400
Oktober	7750	6975	frei	3550 ¹⁾	7000	8500	7950	9500
November ..	7500	6750	frei	6750	6750	8200	6950	8450
Dezember ...	6975	7750	frei	7000	7000	8500	7150 ²⁾	8700 ²⁾

¹⁾ 16.—31. Oktober ; ²⁾ Punkte gemäß Bewertungsliste.

Die Brotrationen der A-Lebensmittelkarte entsprachen in den Jahren 1943 und 1944 annähernd den Rationen von 1918. Die B-Lebensmittelkarten weisen höhere Brotrationen auf als die A-Karten.

Wie das Brot wurde auch die Milch erst gegen Ende 1942 rationiert.

Milch-Rationen für Erwachsene.

Monat	Monatliche Ration in Litern							
	1918	1919	1920	1942	1943		1944	
					A	B	A	B
Januar	18,6	9,3	9,3	frei	13,0	.	12,5	16,0
Februar	16,8	8,4	13,05	frei	11,5	.	12,0	15,0
März	18,6	10,85	15,5	frei	12,5	.	12,5	16,0
April	18,0	12,0	frei	frei	15,0	.	11,0	14,0
Mai	18,6	15,5	frei	frei	16,0	.	11,0	13,0
Juni	18,0	15,0	frei	frei	16,0	.	11,0	13,0
Juli	18,6	15,5	frei	frei	16,0	.	11,0	13,0
August	18,6	15,5	frei	frei	13,0	17,0	11,0	13,0
September ..	18,0	15,0	frei	frei	12,0	17,0	11,0	13,0
Oktober	15,5	15,5	frei	frei	12,5	16,0	11,0	13,0
November ..	15,0	12,0	frei	14,0	12,0	15,0	11,0	13,0
Dezember ...	12,4	9,3	frei	12,5	12,5	16,0	11,0	13,0

Im Jahre 1944 war die Milchration kleiner als 1943 und auch niedriger als in den meisten Monaten der Rationierungsperiode 1918 bis 1920.

Über die Käse-Rationen gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluß. Die seit April 1944 erfolgten Zuteilungen an unterfettem Käse sind unberücksichtigt geblieben.

Rationen für Erwachsene an vollfettem Käse.

Monat	Monatliche Ration in Gramm								
	1918	1919	1920	1941	1942	1943		1944	
						A	B	A	B
Januar	frei	250	250	frei	400	400	.	350	750
Februar	frei	250	250	frei	400	400	.	350	750
März	frei	375	frei	frei	400	400	.	350	750
April	frei	250	frei	frei	400	500	.	250	600
Mai	frei	250	frei	frei	400	600	.	300	500
Juni	250	250	frei	frei	400	700	.	300	400
Juli	250	250	frei	frei	500	600	.	250	350
August	250	350	frei	frei	800	500	800	250	400
September	250	250	frei	frei	625	400	800	250	400
Oktober	250	250	frei	frei	500	400	800	250	400
November	250	250	frei	400	500	400	800	250	400
Dezember	250	250	frei	400	625	350	750	300	500

Bis Mitte 1944 konnten die Rationen der A-Karten noch höher gehalten werden als jene der Jahre 1918 bis 1920. Die Rationen der B-Lebensmittelkarte waren Ende 1944 noch bedeutend größer als die Käserationen von 1918—1920.

Das Fleisch war in den Jahren 1918 bis 1920 nicht rationiert. Die folgende Übersicht zeigt die Punktezahl, die seit dem Inkrafttreten der Fleischrationierung im März 1942 für Fleisch und Fleischwaren auf der A- und der B-Lebensmittelkarte zur Verfügung stand. Die Bezüger einer B-Lebensmittelkarte erhalten jeweils nur dann Fleisch zugeteilt, wenn nachträglich Zuteilungen auf sogenannten blinden Coupons erfolgen.

Fleisch-Rationen für Erwachsene.

Monat	Monatliche Ration in Punkten				
	1942	1943		1944	
		A	B	A	B
Januar	frei	1300	.	1300	—
Februar	frei	1300	.	1300	100
März	2200	1200	.	1200	—
April	2000	1200	.	1200	—
Mai	2000	1300	.	800	200
Juni	1000	1800	.	950	200
Juli	750	1900	.	1050	300
August	500	2150	950	1200	200
September	1000	2200	700	1200	100
Oktober	1300	2000	500	1200	—
November	1400	1500	—	1200	—
Dezember	1500	1500	—	1200	—

Während sich die Rationierungsbehörden 1918 bis 1920 und 1939 bis 1941 mit der Einführung fleischloser Tage behelfen konnten, mußte vom März 1942 an die Rationierung durchgeführt werden. Die höheren Rationen der B-Lebensmittelkarte für Milch, Käse und Brot werden durch die kleinen oder ganz fehlenden Fleischrationen ausgeglichen.

4. Schlußbemerkungen.

Aus den Zahlenausweisen der vorliegenden Mitteilung ist zweierlei ersichtlich. Erstens mußte die Rationierung im Verlaufe der letzten Jahre auf immer mehr Artikel ausgedehnt werden, und zweitens erfolgte bis

Ende 1944 eine fühlbare Herabsetzung der Rationen für die wichtigsten Lebensmittel. Diese Einschränkungen wurden notwendig, weil trotz der im Mehranbau erzielten Ertragssteigerungen die Lebensmittellager infolge des nahezu völligen Ausbleibens von Zufuhren immer kleiner wurden.

Für den Konsumenten ist neben der Frage: Welche Mengen werden zugeteilt? auch die andere Frage wichtig: Was kosten die zugeteilten Lebensmittelmengen? Diese zweite Frage läßt sich nicht ohne weiteres eindeutig beantworten, da die Hausfrau bei den Wechselcoupons zwischen verschiedenen Artikeln (Butter/Fett usw.) wählen kann, überdies aber auch beim gleichen Artikel verschiedene Qualitäten kaufen kann. Bei Zugrundelegung mittlerer Qualitäten ergibt sich für die A-Lebensmittelkarte des Monats Dezember 1944 und bei den damaligen Preisen (die seither ungefähr gleich geblieben sind) ein Ausgabenbetrag von rund 36 Franken; für zwei halbe B-Lebensmittelkarten ergab sich im gleichen Zeitpunkt eine Ausgaben-summe von rund 32 Franken. Die Jahresausgaben betragen somit für die A-Karte Fr. 432. — und für die B-Karte Fr. 384. —. Es darf nicht übersehen werden, daß neben den Artikeln, die rationiert sind, noch zahlreiche andere Lebensmittel gekauft werden müssen, so z. B. Obst, Gemüse, Kartoffeln usw.

Als Abschluß unseres knappen Abrisses der Lebensmittelrationierung sei noch festgestellt, daß sich die im Jahre 1939 durch die Polizeidirektion eingeführte Organisation der Lebensmittelfürsorge in unserer Stadt gut bewährt hat. Die Kartenausgabe verläuft stets reibungslos und wird, gemessen am Personalbestand anderer größerer Stadtgemeinden von einem verhältnismäßig kleinen Bestand an Personal besorgt.

SBV - 5400